

## Euro in der Corona-Achterbahn

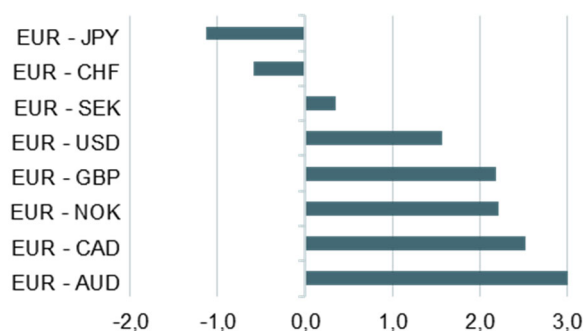
Wechselkurse sind an hohe Volatilität gewöhnt. Aber die vergangenen Wochen waren selbst für Wechselkurse etwas Besonderes. Der Euro zeigte sich, wie der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs verdeutlicht, bis Anfang Februar robust gegenüber einer Ansteckung durch Covid-19. Die Verschärfung der Lage in China und die ersten Covid-19 Fälle in den EWU-Ländern haben nicht nur die Zinsen in Euroland stark unter Druck gebracht, sondern damit einhergehend auch den Euro. Der handelsgewichtete Euro-Wechselkurs hat binnen zwei Wochen um 2 % nachgegeben und lag auf dem niedrigsten Stand seit fast drei Jahren. Mitte Februar stabilisierte sich der Euro und setzte zum Höhenflug an, so dass er Anfang März ein neues Jahreshoch erreichte.

Dieser Wechselkursverlauf lag nicht zuletzt am chinesischen Renminbi und dem US-Dollar, den zwei wichtigsten Währungen im handelsgewichteten Euro-Wechselkurs. Der Euro ist gegenüber dem US-Dollar zunächst bis auf 1,07 EUR-USD abgestürzt. Dies war der niedrigste Stand seit fast drei Jahren. Mitte Februar kam die Wende und der EUR-USD Wechselkurs kletterte auf einen Stand von 1,11. Besonders stark ausgeprägt war auch die Bewegung des Euro gegenüber dem australischen Dollar. In der ersten Februarhälfte ist der EUR-AUD-Wechselkurs zunächst von 1,65 auf 1,60 abgesackt. Danach allerdings ist er von 1,60 EUR-AUD auf 1,71 EUR-AUD angestiegen. Dies war der höchste Stand seit der Weltfinanzkrise 2008/09.

Es lag allerdings nicht an positiven Nachrichten aus Europa, dass sich der Euro fangen konnte, sondern an den Reaktionen in den Ländern der wichtigsten Handelspartner. In den USA kam es zu einem Erdbeben bei den Zinsen. So sind die Renditen der zehnjährigen US-Staatsanleihen seit Mitte Februar von rund 1,60 % auf unter 1,10 % gefallen und markierten damit ein historisches Tief. Die US-Notenbank reagierte schließlich Anfang März in einer Notsitzung mit einer Leitzinssenkung um 50 Basispunkte und zeigte sich offen für weitere Maßnahmen. Ebenfalls Anfang März senkte die australische Notenbank die Leitzinsen.

Es war eine sehr bemerkenswerte Rückkehr des Euro in der zweiten Februarhälfte. Aber die Luft nach oben ist begrenzt. Denn die EZB dürfte angesichts der Corona-Krise die extrem-lockere Geldpolitik über die nächsten Monate ausweiten. Der Euro bleibt zunächst in der Corona-Achterbahn.

### EUR-Kurse im Vergleich zum 05.02.2020 (in %)



Quellen: Bloomberg, DekaBank; Stand: 05.03.2020

## Inhalt

<b>Euro in der Corona-Achterbahn</b>	<b>1</b>
<b>EUR-USD</b>	<b>2</b>
<b>EUR-JPY</b>	<b>3</b>
<b>EUR-GBP</b>	<b>4</b>
<b>EUR-CHF</b>	<b>5</b>
<b>EUR-SEK und EUR-NOK</b>	<b>6</b>
<b>EUR-AUD und EUR-CAD</b>	<b>7</b>

## Prognoserevisionen



**EUR-USD**

**Euro-Dollar-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz\* 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus Treasuries

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Nettopositionierung der Spekulanten\***



Quelle: DekaBank

\* Euro-Futures; in Tsd. Kontrakten

■ **Im Fokus:** Der Euro befand sich im vergangenen Monat in der Corona-Achterbahn. Der EUR-USD-Wechselkurs startete mit 1,10 in den Monat. Die Verschärfung der Lage in China und die ersten Covid-19-Fälle in den EWU-Ländern haben nicht nur die Zinsen in Euroland stark unter Druck gebracht, sondern damit einhergehend auch den Euro. Der Euro ist gegenüber dem US-Dollar bis auf 1,07 EUR-USD abgestürzt. Dies war der niedrigste Stand seit fast drei Jahren. Erst Mitte Februar stabilisierte sich der EUR-USD-Wechselkurs und kletterte am 2. März sogar auf einen Stand von 1,11. Es lag allerdings nicht an positiven Nachrichten aus Europa, dass sich der Euro fangen konnte, sondern am Absturz der US-Zinsen. So sind die Renditen der zehnjährigen US-Staatsanleihen seit Mitte Februar von rund 1,60 % auf unter 1,10 % gefallen und markierten damit ein historisches Tief.

■ **Perspektiven:** Es war ein schwieriges Jahr 2019 für den Euro. Die Wachstumsschwäche in Euroland und die erneute Lockerung der Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank haben den Euro kalt erwischt. Ein Absturz blieb aber aus, weil die US-Notenbank ihren Leitzinserhöhungspfad beendet hat und schnell wieder zu Leitzinssenkungen übergegangen ist. Der Spielraum für einen stärkeren Euro gegenüber dem US-Dollar ist nicht groß. Der US-Zinsvorteil an den Kapitalmärkten sich bereits deutlich verringert hat und sich nicht spürbar fortsetzen. Die Entwicklung der Zinsdifferenzen zwischen den USA und Euroland deutet auf eine volatile Seitwärtsbewegung hin. Die Fortsetzung der wirtschaftlichen Stabilisierung in Euroland zur Jahresmitte dürfte den Euro stützen. Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheitsfaktoren, nicht zuletzt auch um die Geldpolitik in den USA und Euroland, lassen ebenfalls erhöhte Schwankungen bei der EUR-USD-Wechselkursentwicklung erwarten.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	04.03.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-USD	1,11	1,11	1,10	1,11
Forwards		1,12	1,12	1,13
Hedge-Ertrag* (%)		-0,1	-0,4	-1,1
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-153	-150	-155	-175
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-169	-170	-175	-190
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Fed Leitzins (%)	1,00-1,25	0,75-1,00	0,75-1,00	0,75-1,00
Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü Vorj.)	1,2	0,4	1,4	
USA Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	2,3	1,6	2,2	
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,2	1,1	1,4	
USA Inflationsrate (% ggü. Vorjahr)	1,8	2,1	2,4	

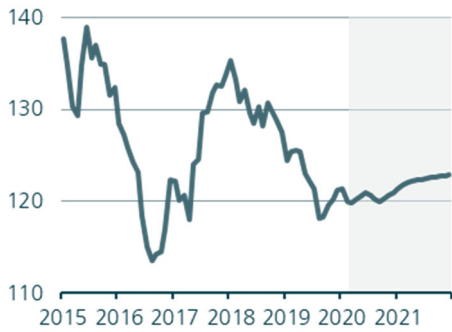
\* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Federal Reserve, BEA, BLS, Prognose DekaBank



**EUR-JPY**

**Euro-Yen-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**Zinsdifferenz\* 2-j. Anleihen (Basispunkte)**



\* Bundesanleihen minus japanische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

**Nettopositionierung der Spekulanten\***



Quelle: DekaBank

\* Euro-Futures; in Tsd. Kontrakten

■ **Im Fokus:** Der Euro hat sich gegenüber dem japanischen Yen in den vergangenen Wochen seitwärts entwickelt. Der EUR-JPY Wechselkurs pendelte dabei um die Marke von 120. Die schwachen Wirtschaftsdaten aus Euroland für das vierte Quartal haben den Euro gegenüber dem japanischen Yen nur kurzzeitig belastet. Denn die Zahlen für das japanische Wirtschaftswachstum im vierten Quartal waren ein Desaster. Die Wirtschaftsleistung in Japan war im vierten Quartal um 1,6 % im Vergleich zum Vorquartal rückläufig. Damit hat sich bereits ohne die Corona-Krise eine Rezession in Japan angedeutet. Japan gehört zu den stärker betroffenen Ländern durch die von China ausgehende Ausbreitung von Covid-19. Die Bank of Japan hat bereits angekündigt, die Entwicklungen genau zu beobachten und bereit zu stehen, das gesamte Arsenal an geldpolitischen Instrumenten einzusetzen, um den negativen Folgen für Japan durch Covid-19 entgegenzutreten. Dies dürfte den Euro gegenüber dem japanischen Yen über die nächsten Monate stützen.

■ **Perspektiven:** Der Ausblick für die japanische Währung ist trübe. Eine nachhaltige Aufhellung der Wachstumsperspektiven ist nach wie vor nicht in Sicht. Denn Premierminister Abe zögert weiter, mit durchgreifenden Strukturreformen den zentralen Bereich seiner „Abenomics“ in Angriff zu nehmen. Die Japaner sind damit aber zufrieden. Die Partei von Premierminister Abe hat einen starken Sieg bei den Oberhauswahlen im Juli 2019 erreicht. Die Notenbank ist mit ihrer expansiven Geldpolitik mittlerweile ein wesentlicher Anker der Volkswirtschaft. Je länger die Strukturreformen und die Schuldenkonsolidierung hinausgeschoben werden, desto größer wird die Abhängigkeit von der lockeren Geldpolitik und desto schwerer wird der Ausstieg aus diesem monetären Umfeld. Für eine nachhaltige Gesundung der Volkswirtschaft ist – neben Strukturreformen – eine Normalisierung der Geldpolitik unerlässlich.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognosen DekaBank	04.03.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-JPY	120	121	120	122
Forwards		119	120	120
Hedge-Ertrag* (%)		0,3	0,2	0,2
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-58	-55	-50	-40
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-51	-45	-40	-30
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoJ Leitzins (%)	-0,10	-0,10	-0,10	-0,10
Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,2	0,4	1,4	
Japan Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	0,8	-0,6	1,8	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,2	1,1	1,4	
Japan Inflation (% ggü. Vorj.)	0,5	1,0	1,3	

\* bezogen auf eine Wechselkursversicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of Japan, Economic and Social Research Institute Japan, Ministry of Internal Affairs and Communications, Prognose DekaBank

## EUR-GBP

### Euro-Pfund-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

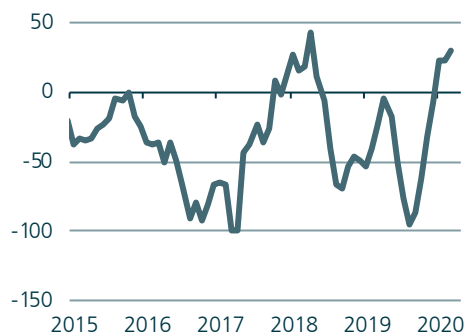
### Zinsdifferenz\* 2-j. Anleihen (Basispunkte)



\* Bundesanleihen minus Gilts

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

### Nettopositionierung der Spekulanten\*



Quelle: DekaBank

\* British Pound Sterling-Futures; in Tsd. Kontrakten

■ **Im Fokus:** Das Corona-Virus überschattet den Brexit-Prozess im Einfluss auf den EUR-GBP-Wechselkurs und schwächt das Pfund. Die globale Ausbreitung des Virus dürfte eine Schrumpfung der Weltwirtschaft im ersten Quartal dieses Jahres zur Folge haben. Zur Stabilisierung der Wirtschaft und der Finanzmärkte sind die G7-Länder zu koordinierten Maßnahmen bereit. In UK will die Bank of England mehr Evidenz zum Virus abwarten, signalisiert aber die Bereitschaft zu zeitnahen, mit dem Finanzministerium (Budgetverkündung am 11. März) abgestimmten Maßnahmen. An den Märkten ist bereits eine Leitzinssenkung für den Zinsentscheid im März eingepreist. Diese würde nicht nötig, wenn der Fiskalimpuls groß genug ausfallen würde. Das Abklingen der Corona-Effekte erwarten wir erst ab der zweiten Jahreshälfte. Dann allerdings dürfte die Gefahr eines No-Deal-Brexits zum 1.1.2021 weiter ansteigen, weil die Frist zur Verlängerung der Übergangsphase abläuft, ohne dass bis dahin deutliche Verhandlungsfortschritte zwischen der EU und UK zu erwarten sind. Somit dürfte das Pfund in diesem Jahr immer wieder zur Schwäche neigen.

■ **Perspektiven:** Die Art und Weise des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit) bestimmt seit dem Brexit-Referendum 2016 die Entwicklung des britischen Pfunds. Nach der ersten Phase des Brexits, dem formellen EU-Austritt am 31. Januar auf Basis des Austrittsabkommens, folgt die nächste Zitterpartie: Wird in der sehr kurzen Zeit bis Ende des Jahres ein Handelsabkommen zwischen UK und der EU zustande kommen? Sicherlich kein umfangreiches, aber zumindest ein Teilabkommen für Waren wäre denkbar. Andernfalls droht ein No-Deal-Brexit zum 1. Januar 2021. Somit bleibt der Ausblick für das Pfund angespannt.

### Wichtige Daten im Überblick

Prognosen DekaBank	04.03.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
EUR-GBP	0,87	0,87	0,88	0,88
Forwards		0,87	0,87	0,88
Hedge-Ertrag* (%)		0,1	-0,2	-0,7
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	-104	-130	-135	-135
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	-101	-115	-115	-130
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
BoE Leitzins (%)	0,75	0,75	0,75	0,75
Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P	
EWU Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,2	0,4	1,4	
UK Bruttoinlandsprodukt (% ggü. Vorj.)	1,4	0,9	1,5	
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)	1,2	1,1	1,4	
UK Inflation (% ggü. Vorj.)	1,8	1,5	1,8	

\* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank

## EUR-CHF

### Euro-Franken-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

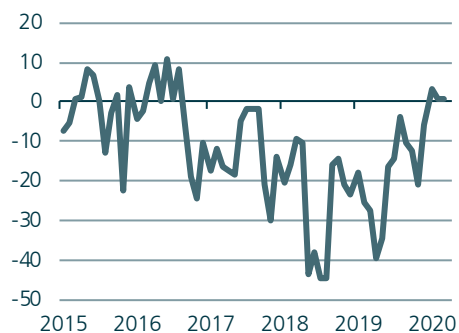
### Zinsdifferenz 2-j. Anleihen (Basispunkte)



\* Bundesanleihen minus schweizerische Staatsanleihen

Quellen: Bloomberg, Prognose DekaBank

### Nettopositionierung der Spekulanten\*



Quelle: DekaBank

\* Swiss Franc-Futures; in Tsd. Kontrakten

**Im Fokus:** Die Ausbreitung des Coronavirus in Europa hat die Nachfrage nach sicheren Anlagehäfen nochmals drastisch erhöht. Davon profitiert der Schweizer Franken. Der EUR-CHF-Wechselkurs bewegt sich seit Mitte Februar auf niedrigen Niveaus zwischen 1,06 bis 1,07. Die Schweizerische Nationalbank hat dem Aufwertungsdruck auf den Franken bisher mit Devisenkäufen entgegengewirkt. Sollte die EZB auf die Zuspitzung der Corona-Krise mit einer Leitzinssenkung reagieren, wäre auch eine Senkung des SNB-Leitzins denkbar, um die Nachfrage nach dem Franken in Schach zu halten. Wir rechnen mit der mittelfristigen Eindämmung des Coronavirus und einer Erholung der Weltwirtschaft ab der zweiten Jahreshälfte. Die dann abnehmende Risikowahrnehmung dürfte den Franken wieder etwas schwächen.

- **Perspektiven:** Der Schweizer Franken bleibt deutlich überwertet. Mit ihrer politischen Neutralität und der soliden Wirtschaft ist die Schweiz als sicherer Hafen stark gefragt. Dafür sorgen die anhaltenden geopolitischen Risiken und die Schwäche der Euroland-Konjunktur. So hat sich der EUR-CHF-Kurs von seinem Höhenflug auf knapp 1,20 im Frühjahr 2018 mittlerweile deutlich nach unten entfernt. Im Prognosezeitraum erwarten wir eine nur langsame Abwertung des Franken. Dabei sind seitens der Geldpolitik keine Impulse zu erwarten. Angesichts niedriger Inflationserwartungen dürfte die ultra-lockere Geldpolitik sowohl in Euroland (negativer Einlagensatz und Wertpapierkäufe) als auch in der Schweiz (Negativzinspolitik und Devisenkäufe) noch lange bestehen. Allerdings dürften die Risikowahrnehmung mit der Zeit nachlassen (bspw. wegen des Gewöhnungseffekts beim Handelsstreit) und die Eurolandkonjunktur sich langsam stabilisieren. Beides sollte den Schweizer Franken perspektivisch schwächen.

### Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	04.03.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
Wechselkurs EUR-CHF	1,06	1,07	1,08	1,10
Forwards		1,06	1,06	1,06
Hedge-Ertrag* (%)		0,62	0,70	0,90
Zinsdiff. 2J (Basispunkte)	6	-5	0	10
Zinsdiff. 10J (Basispunkte)	17	15	5	0
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
SNB Leitzins (%)	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
Konjunkturdaten	2019P	2020P	2021P	
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	0,4	1,4
Schweiz BIP (% ggü. Vorj.)		0,9	1,4	1,5
EWU Inflation (% ggü. Vorj.)		1,2	1,1	1,4
Schweiz Inflation (% ggü. Vorj.)		0,4	0,1	0,5

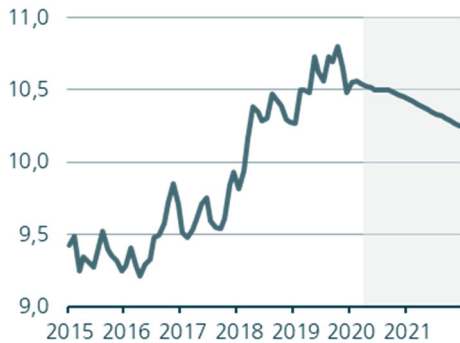
\* bezogen auf eine Wechselkursicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Bank of England, UK ONS, Prognose DekaBank



**EUR-SEK und EUR-NOK**

**Euro-Kronen (SEK)-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**EUR-SEK**

In Zeiten erhöhter Verunsicherung aufgrund des Corona-Virus schlägt sich die Krone nicht schlecht. Eine deutliche Abwertung blieb aus. Aufgrund des erwarteten, Corona-bedingten Rückgangs der globalen Wachstumsleistung im ersten Halbjahr haben wir auch unsere Wachstumsprognose für das exportabhängige Schweden für dieses Jahr gesenkt. Ab der zweiten Jahreshälfte allerdings ist mit einer Erholungsphase zu rechnen. Sollte die EZB Corona-bedingt expansive Maßnahmen zur Wahrung der Finanzmarktstabilität beschließen, würde die schwedische Riksbank eher nicht mit einer Leitzinssenkung darauf reagieren. Denn sie hat gerade im Dezember ihre Negativzinsphase beendet. Nach den Corona-Turbulenzen erwarten wir weiterhin einen flachen Verlauf für den EUR-SEK-Wechselkurs. Schwedens gute wirtschaftliche Verfassung dürfte die Entwicklung der Krone stabilisieren. Allerdings fehlen für ihre deutliche Aufwertung geldpolitische Impulse: Weder dürfte die Riksbank restriktiver noch die EZB expansiver werden.

**Euro-Kronen (NOK)-Wechselkurs**



Quellen: Bloomberg, DekaBank

**EUR-NOK**

Die globale Ausbreitung des Corona-Virus bremst die Weltwirtschaft aus. In der ersten Jahreshälfte dürfte diese sogar schrumpfen. Diese Prognose sorgt für einen niedrigen Ölpreis (Ölsorte Brent derzeit bei 53 USD) und belastet entsprechend die norwegische Krone als Rohstoffwährung. Zudem sorgt die allgemein angestiegene Risikoaversion dafür, dass große Währungen wie der Euro gegenüber kleinen wie der Krone von den Investoren präferiert werden. Vor diesem Hintergrund hat die Krone gegenüber dem Euro seit Mitte Februar um 3 % deutlich abgewertet, der EUR-NOK-Kurs erreichte ein neues Allzeithoch. Die Belastungen durch Corona dürften erst ab der zweiten Jahreshälfte abklingen. Der Ölpreis dürfte auch dann angesichts der guten Angebotslage keine Sprünge nach oben machen. Zudem können externe Risiken (Handelsstreit, Brexit) Norwegens Ausblick immer wieder belasten. Insofern erwarten wir auf Sicht von 12-Monaten eine gemäßigte und volatile Aufwertung der Krone. Grundlegend dafür ist die große Leitzinsdifferenz gegenüber der EZB.

**Wichtige Daten im Überblick**

Prognose DekaBank	04.03.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	04.03.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
<b>Wechselkurs EUR-SEK</b>	10,56	10,50	10,50	10,40	<b>Wechselkurs EUR-NOK</b>	10,32	10,20	10,00	9,90
Forwards		10,6	10,6	10,6	Forwards		10,4	10,4	10,5
Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-0,4	-0,7	Hedge-Ertrag* (%)		-0,3	-0,7	-1,6
<b>Zinsdiff. Bunds zu schwed. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>	<b>Zinsdiff. Bunds zu norw. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>
2 Jahre (Basispunkte)	-48	-50	-45	-35	2 Jahre (Basispunkte)	-224	-220	-215	-205
10 Jahre (Basispunkte)	-35	-45	-45	-50	10 Jahre (Basispunkte)	-167	-175	-185	-190
Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins EZB (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
Leitzins Riksbank (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	Leitzins Norges Bank (%)	1,50	1,50	1,50	1,50
<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2019P</b>	<b>2020P</b>	<b>2021P</b>	<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2019P</b>	<b>2020P</b>	<b>2021P</b>
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	0,4	1,4	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	0,4	1,4
Schweden BIP (% ggü. Vorj.)		1,3	0,9	1,6	Norwegen BIP (% ggü. Vorj.)		2,4	1,4	1,6
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,1	1,4	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,1	1,4
Schweden Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,7	1,4	1,7	Norwegen Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,2	2,2	2,2

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

## EUR-AUD und EUR-CAD

### Euro-Dollar (AUD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

### EUR-AUD

Der Euro hat gegenüber dem australischen Dollar in den vergangenen Wochen eine spektakuläre Entwicklung vollzogen. In der ersten Februarhälfte ist der EUR-AUD-Wechselkurs zunächst von 1,65 auf 1,60 abgestürzt. Danach allerdings ist der EUR-AUD Wechselkurs von 1,60 auf 1,71 angestiegen. Dies ist der höchste Stand seit der Weltfinanzkrise 2008/09. Die Ausbreitung von Covid-19 und die engen Wirtschaftsbeziehung von Australien zum asiatischen Raum allen voran zu China aber auch zu Japan, Südkorea und Indien stellen ein hohes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung Australiens dar. Dies führte zur unmittelbaren Belastung des australischen Dollar. In der zweiten Februarhälfte ist die Erwartung aufgekommen, dass die australische Notenbank stützend eingreift. Dies ist am dritten März geschehen. Die australischen Leitzinsen wurden um 25 Basispunkte auf das historische Tief von 0,50 % gesenkt.

### Euro-Dollar (CAD)-Wechselkurs



Quellen: Bloomberg, DekaBank

### EUR-CAD

Der Euro hat im Februar gegenüber dem kanadischen Dollar leicht aufgewertet. Der EUR-CAD-Wechselkurs startete in den Februar mit 1,47. Mit der Ausbreitung von Covid-19 in Europa hat der Euro gegenüber dem kanadischen Dollar bis zur Monatsmitte auf 1,42 EUR-CAD abgewertet. Daran konnten auch die positiven Überraschungen bei den wichtigsten europäischen Frühindikatoren für den Februar nichts ändern. Erst in der zweiten Februarhälfte hat der EUR-CAD Wechselkurs sich stabilisiert. Zum Monatsende konnte der Euro dann sogar mit einem Stand von 1,48 EUR-CAD ein kleines Plus gegenüber dem kanadischen Dollar im Vergleich zum Monatsanfang verbuchen. Die kanadische Zentralbank gehört mit Leitzinsen von über 1 % zu den Notenbanken, die anders als die Bank of Japan oder die Europäische Zentralbank noch einen deutlichen Abstand zur Nullzinsgrenze aufweisen.

### Wichtige Daten im Überblick

Prognose DekaBank	04.03.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.	Prognose DekaBank	04.03.2020	in 3 Mon.	in 6 Mon.	in 12 Mon.
<b>Wechselkurs EUR-AUD</b>	1,68	1,68	1,67	1,66	<b>Wechselkurs EUR-CAD</b>	1,49	1,49	1,46	1,47
Forwards		1,69	1,69	1,70	Forwards		1,50	1,50	1,51
Hedge-Ertrag* (%)		0,1	-0,2	-0,8	Hedge-Ertrag* (%)		-0,6	-1,3	-2,9
<b>Zinsdiff. Bunds zu austral. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>	<b>Zinsdiff. Bunds zu kanad. Anleihen</b>		<b>in 3 Mon.</b>	<b>in 6 Mon.</b>	<b>in 12 Mon.</b>
2 Jahre (Basispunkte)	-123	-125	-125	-125	2 Jahre (Basispunkte)	-178	-175	-180	-185
10 Jahre (Basispunkte)	-136	-135	-135	-150	10 Jahre (Basispunkte)	-165	-195	-190	-200
EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00	EZB Leitzins (%)	0,00	0,00	0,00	0,00
RBA Leitzins (%)	0,50	0,25	0,25	0,25	BoC Leitzins (%)	1,25	1,00	1,00	1,00
<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2019P</b>	<b>2020P</b>	<b>2021P</b>	<b>Konjunkturdaten</b>		<b>2019P</b>	<b>2020P</b>	<b>2021P</b>
EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	0,4	1,4	EWU BIP (% ggü. Vorj.)		1,2	0,4	1,4
Australien BIP (% ggü. Vorj.)		1,8	1,6	2,5	Kanada BIP (% ggü. Vorj.)		1,6	1,5	2,1
EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,1	1,4	EWU Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,2	1,1	1,4
Australien Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		1,6	2,2	2,5	Kanada Inflationsrate (% ggü. Vorj.)		2,0	2,0	2,2

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

\* bezogen auf eine Wechselkurssicherung mit Forward-Kontrakten

Quellen: Bloomberg, EZB, Eurostat, Reserve Bank of Australia, Australian Bureau of Statistics, Bank of Canada, Statistics Canada, Prognose DekaBank

### Wichtige Daten im Überblick

	Stand am	Prognosen (fett, obere Zeile) und Terminkurse (untere Zeile)			
	04.03.2020	3 Monate	6 Monate	12 Monate	24 Monate
EUR-USD	1,11	<b>1,11</b> 1,12	<b>1,10</b> 1,13	<b>1,11</b> 1,13	<b>1,13</b> 1,15
EUR-JPY	120	<b>121</b> 119	<b>120</b> 119	<b>122</b> 120	<b>123</b> 120
EUR-GBP	0,87	<b>0,87</b> 0,87	<b>0,88</b> 0,87	<b>0,88</b> 0,87	<b>0,86</b> 0,88
EUR-CHF	1,06	<b>1,07</b> 1,06	<b>1,08</b> 1,06	<b>1,10</b> 1,06	<b>1,14</b> 1,06
EUR-SEK	10,56	<b>10,50</b> 10,59	<b>10,50</b> 10,60	<b>10,40</b> 10,63	<b>10,20</b> 10,69
EUR-NOK	10,32	<b>10,20</b> 10,41	<b>10,00</b> 10,45	<b>9,90</b> 10,55	<b>9,60</b> 10,73
EUR-DKK	7,47	<b>7,47</b> 7,42	<b>7,47</b> 7,37	<b>7,47</b> 7,28	<b>7,47</b> 7,14
EUR-CAD	1,49	<b>1,49</b> 1,50	<b>1,46</b> 1,51	<b>1,47</b> 1,52	<b>1,46</b> 1,55
EUR-AUD	1,68	<b>1,68</b> 1,69	<b>1,67</b> 1,70	<b>1,66</b> 1,71	<b>1,64</b> 1,73
USD-JPY	107,4	<b>109,0</b> 106,5	<b>109,0</b> 106,1	<b>110,0</b> 105,5	<b>109,0</b> 104,1
GBP-USD	1,28	<b>1,28</b> 1,29	<b>1,25</b> 1,30	<b>1,26</b> 1,30	<b>1,31</b> 1,30
USD-CHF	0,96	<b>0,96</b> 0,95	<b>0,98</b> 0,94	<b>0,99</b> 0,94	<b>1,01</b> 0,92
USD-SEK	9,50	<b>9,46</b> 9,44	<b>9,55</b> 9,42	<b>9,37</b> 9,38	<b>9,03</b> 9,31
USD-NOK	9,27	<b>9,19</b> 9,28	<b>9,09</b> 9,28	<b>8,92</b> 9,31	<b>8,50</b> 9,33
USD-CAD	1,34	<b>1,34</b> 1,34	<b>1,33</b> 1,34	<b>1,32</b> 1,34	<b>1,29</b> 1,35
AUD-USD	0,66	<b>0,66</b> 0,66	<b>0,66</b> 0,66	<b>0,67</b> 0,66	<b>0,69</b> 0,66

Quellen: Bloomberg, DekaBank, Prognose DekaBank





Ausgabe 03/2020 – März 2020

#### Autoren

Dr. Marina Lütje:	Tel.: (0 69) 71 47 - 9474	marina.luetje@deka.de	(GBP, CHF, NOK, SEK)
Dr. Christian Melzer:	Tel.: (0 69) 71 47 - 2851	christian.melzer@deka.de	(USD, JPY, AUD, CAD)
Michael Neumann:	Tel.: (0 69) 71 47 - 1402	michael.neumann@deka.de	(Charttechnik)
Fabian Litsch:	Tel.: (0 69) 71 47 - 3343	fabian.litsch@deka.de	(Charttechnik)
Chefvolkswirt: Dr. Ulrich Kater	Tel.: (0 69) 71 47 - 2381	ulrich.kater@deka.de	

#### Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

DekaBank, Makro Research, Mainzer Landstr. 16, 60325 Frankfurt, Tel.: (0 69) 71 47-28 49, E-Mail: [economics@deka.de](mailto:economics@deka.de).

Redaktionsschluss: 05.03.2020 (10 Uhr)